



STIFTUNG für die Internationalen Wochen GEGEN RASSISMUS

Bericht über die Veranstaltungen im Rahmen der UN-Wochen in Tschechien

Verfasst von Eva Balcarová

Im Rahmen der UN-Wochen in Tschechien fanden im März und April 2022 einige Veranstaltungen statt.

Workshop über Roma Lieder

20.03.2022

Im Kindergarten Velišek fand ein sehr gelungener Workshop über Roma Lieder statt, bei dem vier junge Frauen aus Nordmähren verschiedene Lieder in einer offenen und freundlichen Atmosphäre vorstellten. Teilgenommen habe vor allem Eltern (ca.25 Eltern) mit tschechischem Hintergrund, ukrainische Geflüchtete und Roma-Eltern. Die Teilnehmenden haben sich am Workshop aktiv beteiligt und vier Lieder gelernt - zwei Roma-Lieder, ein slowakisches Volkslied und ein christliches Lied mit tschechischen und Roma Texten.



Workshop über Roma Lieder

Konferenz der Polizei – Abteilung für Minderheiten

06.04. 2022

Mikuláš Vymětal hat als Pfarrer für Minderheiten einen Vortrag zum Thema „Beziehung der Kirche zu Minderheiten und mögliche Zusammenarbeit mit der Polizei“ gehalten. Vor Ort haben ca. 20 Polizist*innen von der Abteilung für Minderheiten teilgenommen, online zugeschaltet waren weitere 50 Polizist*innen.



Konferenz der Polizei

Modeschau gegen Rassismus

10.04.2022

Für den 10.04. wurde eine Modeschau gegen Rassismus in der Kirche der St. Martin an der Mauer organisiert. Bei der Modeschau wurden Mode, Tänze und Lieder aus verschiedenen Ländern präsentiert; beispielsweise aus der Ukraine und Weißrussland. Außerdem wurden Roma-Kostüme, muslimischen Kleidungen, verschiedene Pfarrerbekleidungen und Batik-Kleider gezeigt.



Modeschau gegen Rassismus

Pressemitteilung der Polizei

13.04.2022

Im Rahmen der UN-Wochen hat die Polizei eine Pressemitteilung vorbereitet, in dem sie über die Zusammenarbeit der Polizei, der Evangelischen Kirche der böhmischen Brüder und der Stiftung gegen Rassismus berichtet hat. Beim Treffen wurde die Zusammenarbeit konkretisiert und über die nächsten Schritte gesprochen.

Die Polizei hat Interesse an einem gemeinsamen Treffen mit Vertreter*innen der Kirche, der Stiftung gegen Rassismus und Minderheitsgruppen (in Tschechien vor allem Roma, Ukrainer*innen und Menschen mit ausländischem Hintergrund im Allgemeinen) geäußert.

Außerdem möchte die tschechische Polizei mit den Gewerkschaften der Polizei in Sachsen (Deutschland) zusammenarbeiten. Geplant ist ein erstes gemeinsames Treffen und eventuell eine gemeinsame Konferenz.

Konzert im České Budějovice

22.04.2022

Leider musste diese Veranstaltung aufgrund von schlechten Wetterbedingungen abgesagt werden. Zur Teilnahme an dem Konzert der Roma-Band Cindži Renta, das im Stadtzentrum stattfinden sollte, wurden folgende Personen eingeladen:

Cindži Renta/Milan Kotlár - Band
Zdeněk Emminger – katholischer Theologe und Schriftsteller
Pavel Klimeš – evangelischer Pfarrer aus Kaplice
Vertreter*innen von den Grünen aus České Budějovice
Vertreter*innen von der Stiftung gegen Rassismus

Viele Menschen haben auf ehrenamtlicher Basis bei den Vorbereitungen geholfen: Tomáš Mařík (Hauptkoordinator), Petr Znoj (Dramaturgie), Daniela Poláková (Plakat), Lucia Boušková und Anna Hořejší (Besetzung des Ortes - Budějovice 2028) und weitere Personen; vor allem aus der Evangelischen Kirche der böhmischen Brüder und der Grünen České Budějovice.

Die Zusammenarbeit mit den Grünen, der böhmischen Kirche und der Stiftung gegen Rassismus lief sehr gut. Für nächstes Jahr ist daher eine weitere Veranstaltung geplant.

Konferenz im Senat

28.04.2022

„Vielfalt, Andersartigkeit, Vorurteile und Angst“ war der Titel einer Sonderkonferenz, die am 28. April 2022 im Sitzungssaal des Wallensteinpalastes im Prager Stadtviertel Kleinseite stattfand. Die Konferenz wurde von der Evangelischen Kirche der böhmischen Brüder in Zusammenarbeit mit dem Senat des Parlaments der Tschechischen Republik und der Stiftung gegen Rassismus organisiert. Teilnehmende waren hauptsächlich Schüler*innen und ihre Eltern.

Die Senatskonferenz befasste sich mit Rassismus und Menschenrechten. Inhaltlich bestand das ganztägige Seminar hauptsächlich aus Beiträgen und Diskussionen zum Thema Menschenrechte von Minderheiten. Da die Veranstaltung während der UN-Wochen stattfand, ging es vor allem um rassistische Diskriminierung und Hassreden. Das Patronat über die Konferenz hatte Senatspräsident Miloš Vystrčil.

Vorträge und Diskussionen

Der Theologe Petr Gallus (Evangelisch-Theologische Fakultät der Karlsuniversität) erinnerte zunächst an das Konzept der Menschenrechte aus historischer, philosophischer und ethischer Perspektive. Er warf die Frage auf, inwiefern das Konzept der Menschenrechte in den Religionen verankert ist, inwiefern Menschenrechte mit christlichen Werten zusammenhängen und inwiefern diese Rechte universelle Gültigkeit haben.

Monika Šimůnková vom Amt des Bürgerbeauftragten schloss mit ihrem Beitrag an. Sie sprach über die rechtlichen Rahmenbedingungen und ihre Position als Stellvertreterin des Bürgerbeauftragten. Als sehr aktuell hat sich das Thema Diskriminierung von Roma-Geflüchteten aus der Ukraine erwiesen. Obwohl die Mehrheit der Geflüchteten Hilfe; beispielsweise in Form von Wohnungs- und Arbeitsangeboten erhält, bleiben ukrainischen Roma in Tschechien diese Möglichkeiten meist verwehrt. Monika Šimůnková sprach sich dafür aus, alle Geflüchteten gleich zu behandeln und Roma-Geflüchteten die gleiche Hilfe anzubieten wie anderen Geflüchteten.

Anschließend hielt Jana Horváthová, Direktorin des Museums für Roma-Kultur, einen Vortrag mit anschließender Diskussion. Sie wies in ihrer Rede unter anderem auf spezifische systemische Probleme etwa im Bildungsbereich hin. In einer offenen Diskussionsrunde beteiligte sich das Publikum und Studierende stellen Fragen an die jetzige Senatorin Adéla Šípová. Die Fragen betrafen unter anderem Möglichkeiten konkreter Gesetzesänderungen für eine Verbesserung der Lage der Roma oder Wege, die Roma-Kultur besser kennenzulernen.

Internationaler Kontext

Nachdem Fragen zu Menschenrechten in Tschechien diskutiert wurden, folgten anschließend Diskussionen zu diesem Themenbereich im internationalen Kontext. Die Politologin Zora Hesová, Institut für Politikwissenschaft, Philosophische Fakultät, Karls-Universität beschrieb, wie das Thema Menschenrechte politisiert wird und wie die Wahrnehmung seitens der Gesellschaft langsam abstumpft.

Fragen, die aus ihrer Sicht ausschließlich fachjuristisch bleiben sollten, werden zu politischen Fragen und können daher stärker relativiert werden. Sie zeigte die Situation am Beispiel syrischer Kriegsgeflüchteter auf dem Balkan und in Mitteleuropa (Kroatien, Ungarn) oder an jüngsten politischen Entwicklungen in Polen auf.

Selma Muhič Dizdarevič, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Karlsuniversität, sprach in ihrem Beitrag über Hate Speech im öffentlichen Raum und in sozialen Netzwerken. Sie erinnerte an den geschichtlichen Hintergrund der Hassreden, und nannte beispielhaft die Propagandamethoden der NS-Regierung in Deutschland und die damit einhergehende Unterdrückung jüdischer Rechte während des Zweiten Weltkriegs.

Selma Muhič Dizdarevič beantwortete anschließend Fragen der Studierenden in einer Diskussionsrunde und erinnerte an ihre persönliche Fluchterfahrung. Sie kam in der ersten Hälfte der 1990er Jahre als Geflüchtete aus Bosnien und Herzegowina nach Tschechien.

In der Schlussrede präsentierte Gwendolyn Albert, die unter anderem mit Amnesty International oder ROMEA zusammengearbeitet, einen Blick auf die Situation in Tschechien aus internationaler Perspektive. Sie beschrieb, inwiefern verschiedene Organisationen aus unterschiedlichen Ländern zusammenarbeiten können, um Menschenrechtsfragen nachzugehen und Menschenrechte zu stärken.

Ausschreibung des Schüler*innenwettbewerbs

Den Abschluss des Programms bildete die Bekanntgabe der Ergebnisse des Aufsatzwettbewerbs, der ebenfalls von der Evangelischen Kirche der böhmischen Brüder und der Stiftung gegen Rassismus organisiert und von Miloš Vystrčil unterstützt wurde. Abiturient*innen aus dem ganzen Land haben sich in einem Aufsatz mit dem Thema „Ich bin kein Rassist, aber...“ auseinandergesetzt.

Vierzig Arbeiten in zwei Altersklassen stellten sich schließlich der Fachjury. Bewertet wurden die Arbeiten von Senator und Diplomat Pavel Fischer, Moderatorin Nora Fridrichová, Unterzeichnerin der Charta 77 und ehemalige Ombudsfrau Anna Šabatová, Schulkoordinatorin der Evangelischen Akademie Helena Wernischová und emeritierter Synodalsenior Daniel Ženatý.

Die Jury vergab jeweils die ersten drei Plätze in zwei Alterskategorien:

Jüngere Kategorie (von 12 bis 15 Jahren):

1. Platz Rebeka Jurnečková (Erzbischöfliches Gymnasium Prag)
2. Platz - Anežka Hrubá (Pädagogische Mittelschule Karlovy Vary)
3. Platz - Anna Klubalová (ZŠ Angel, Prag Modřany)

Ältere Kategorien (von 16 bis 20 Jahren):

1. Platz - Vendula Heroutová (Gymnázium a SOŠPg Čáslav)
2. Platz - Markéta Brunclíková (Jan-Kepler-Gymnasium Prag)
3. Platz - Jan Lukavský (VOŠ, SOŠP und Gymnázium Evropská 33, Prag)

Weitere Veranstaltungen

Im Rahmen der Wochen gegen Rassismus hat Mikuláš Vymětal eine antirassistische Predigt und viele Artikel und Texte im Portal christnet.eu und in den Zeitschriften Protestant und Český bratr veröffentlicht. Auch einige weitere Pfarrer haben sich von den Wochen gegen Rassismus inspirieren lassen und antirassistischen Predigten gehalten.